

# ZuSudo: Zuwanderung aus Südosteuropa – Teilhabe und Zusammenhalt auf kommunaler Ebene ermöglichen

**RUB**

Projektleitung: Prof. Dr. Ludger Pries  
Projektkoordination: Christian Schramm  
Mitarbeitende: Andreea Nagy & Romyana Shopova & Leif Merlin Tietz

Finanzierung **Mercator Stiftung**  
Laufzeit **April 2021 – Juni 2024**  
<https://eu2migraruhr.eu/>

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

**Beschäftigungsverhältnisse und Teilhabe  
ausländischer Arbeitskräfte, SVR Fachforum**

SÜDOSTE<sup>R</sup>U<sup>R</sup>ROPA  
STIFTUNG  
MERCATOR

# Ablauf

- **Fragestellung und Konzeptualisierung**
- **Ziele**
- **Methoden**
- **Erste Ergebnisse**
- **Herausforderungen**

# Fragestellungen und Konzeptualisierung I

## Migrierende und ihre Familien

Welche typischen Migrations- und Teilhabemuster gibt es?

Welche Erfahrungen, kulturellen Orientierungen, Präferenzen, Erwartungen und Ressourcen gibt es?

Welche Rolle spielen **transnationale Verflechtungen und Organisationen**?  
Wie lassen sich Selbstorganisation und kollektive Interessenvertretung stärken?

Wie werden Migrierende und ihre Familien wahrgenommen? Inwieweit gibt es unterstützende Maßnahmen?

Wie werden Migrierende wahrgenommen? Wie wird kommunale Integrationspolitik ausgerichtet und von den verschiedenen Akteuren umgesetzt?

Wie lassen sich intra- und interkommunale Prozesse verbessern und ein besseres *Matching* mit Erfahrungen etc. der Zugewanderten erreichen?

**Kommunale Akteure  
Ankunftsort**

Welches Wissen gibt es über die jeweils anderen Regionen? Inwieweit überschneiden sich Erwartungen, Präferenzen? Wo liegen Potentiale für Kooperationen?

**Kommunale Akteure  
Herkunftsort**

# Fragestellungen und Konzeptualisierung II

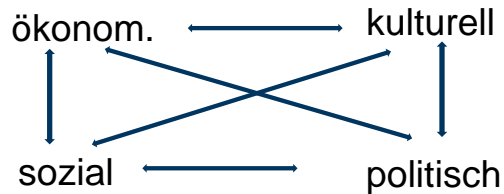
1. Längsschnitt-  
perspektive

2. Symbolisch inter-  
aktionistische  
Perspektive

3. Transnationale  
Perspektive

Migration als soziale Praxis alltägl. Lebenswelt;  
migrationsrelevante Ereignisse als „objektive“ soziale  
Situationen, die durch „subjektive“ Wahrnehmungs-,  
Deutungs- und Handlungsmuster bearbeitet werden

pluri-lokale Ermöglichungs-  
strategie chancengleicher  
Teilhabe an zentralen gesellschaftl.  
Bereichen:



(prekäre) Teilhabe am Arbeitsmarkt am  
Ankunftsort, Misstrauen gegenüber  
Behörden & Gewerkschaften

Kommunale Praxis der Wahrnehmung und  
integrationspol. Ausrichtung am Ankunftsort  
(inkl. legale Rahmenbedingungen)

Regulierungsbemühungen  
nationaler, lokaler Akteure  
(Bsp. DGB Faire Mobilität,  
Faire Anwerbung Fleischind.)

Strukturen alltägl. Lebenswelt und  
Teilhabechancen in Herkunft (AM, politisch u.a.),  
biograph. (Zukunfts-)Orientierungen,

Rolle familialer & ethnisch-kultureller  
Netzwerke, Rolle von  
Vermittlungsagenturen

Kommunale Praxis am  
Herkunftsort

Teilhabechancen  
an anderen  
potentiellen  
Ankunftsorten

# Ziele

## Kommunen als Orte des Ankommens und der Aushandlungen von Teilhabe unterstützen

- Abgleich der Ausrichtung kommunaler Integrationsarbeit mit den Orientierungen der Zugewanderten
- Förderung der (grenzüberschreitenden) Kooperation zwischen kommunalen und anderen Akteuren
- über Argumentationshilfen für das kommunale Engagement auf höheren politischen Ebenen (Land, Bund, EU)

## Teilhabechancen von Zugewanderten erhöhen

- Sichtbarmachen der Komplexität der Migrations- und Teilhabeerfahrungen, der Fähigkeiten & Bedarfe

## Migrantenorganisationen stärken

# Methoden

## Datenerhebung und -analyse

- mit Zugewanderten, kommunalen Vertreter\*innen und (Migranten-)Organisationen in sechs Kommunen (Duisburg, Essen, Dortmund, Hagen, Gladbeck, Oer-Erkenschwick & in Herkunftsregionen)
- Mixed Methods: 600 standard. Interviews + qualitative Interviews mit Migrierenden + Experteninterviews
  - Migrations- und Beschäftigungsverläufe (Anlass, Erwartungen, Familienbeziehungen, KV, formell/informell, Einkommen)
  - Wahrnehmung von Teilhabechancen, Transnationalität

## Praxisorientierung

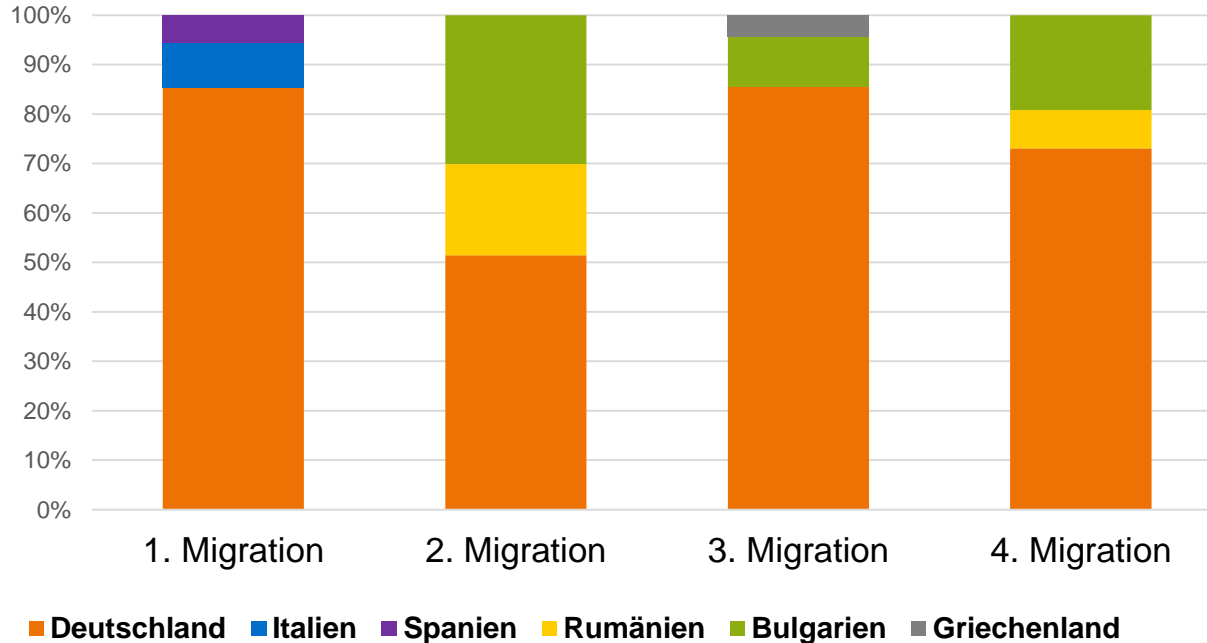
- Anstehende Veranstaltung: Internationaler Austausch im Frühjahr (Rumänien) und Herbst (Ruhrgebiet) 2023

## Outputs

- Forschungsbericht, Policy Papers, mediale Produkte

# Erste Zwischenergebnisse zu Migrations- und Beschäftigungsverläufen (N=254)

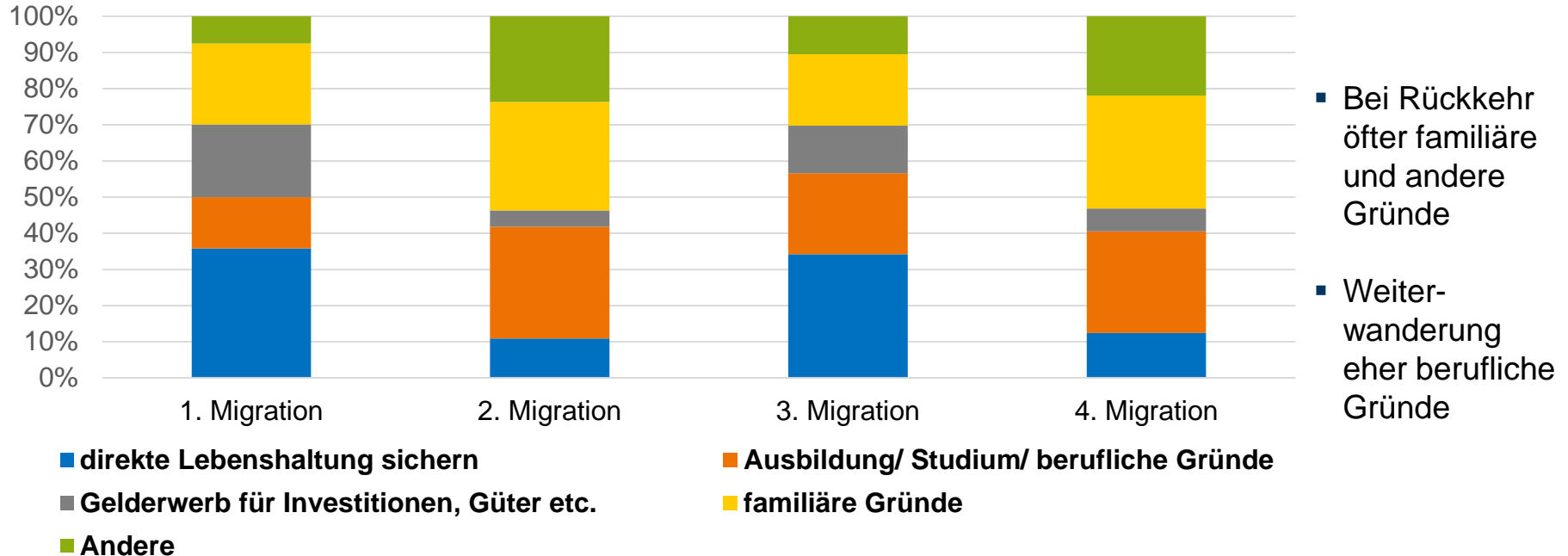
## 3 häufigste Zielländer erste 4 Migrationen



- Zirkuläre Migrationen
- Migrationen innerhalb Deutschlands

# Migrations- und Beschäftigungsverläufe

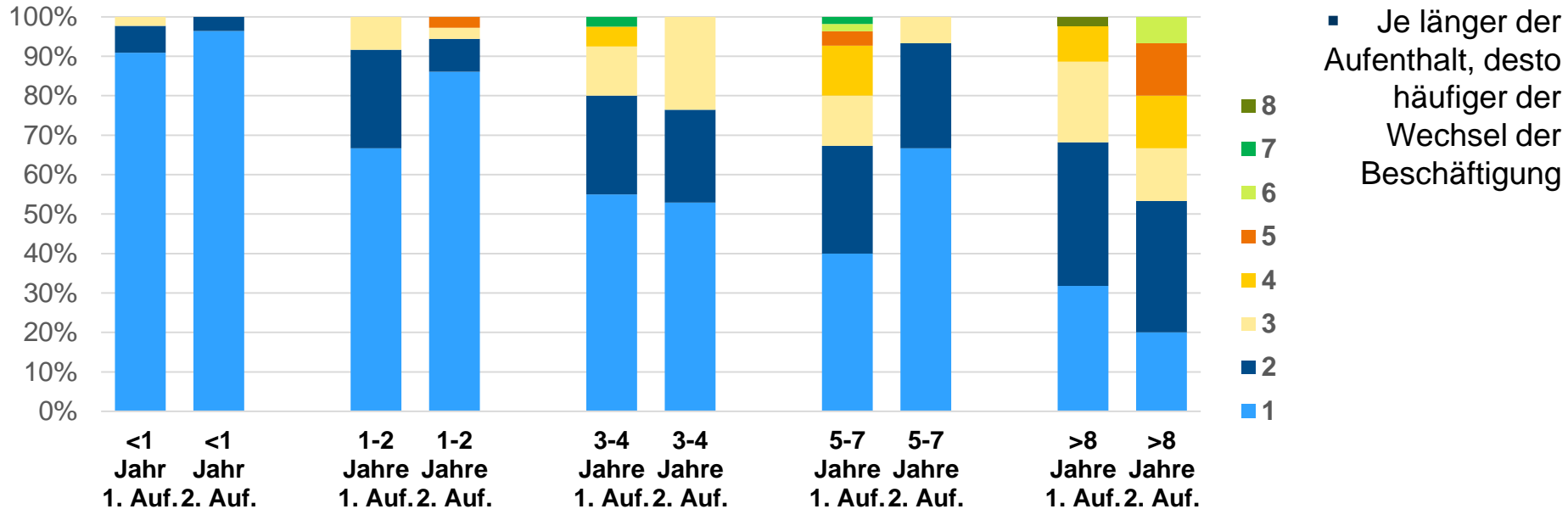
## Hauptanlass erste 4 Migrationen





# Migrations- und Beschäftigungsverläufe

## Dauer Aufenthalt (2 Migrationen) & Anzahl Beschäftigungen



Signifikanz (Chi-Quadrat) = 0,001

1. Plowdiw - La Pineda (ES) 05/2003
2. La Pineda - Segovia (ES) 08/2003
3. Segovia - Madan (BG) 12/2003
4. Madan - Lourosa (PT) 06/2004
5. Lourosa - Burgas (BG) 09/2004
6. Burgas - Patras (GR) 2008
7. Patras - Volos (GR) 2010
8. Volos - Plowdiw (BG) 2014
9. Plowdiw - Recklinghausen 08/2017

- > Existenzsicherung
- > fam. Gründe
- > fam. Gründe
- > Andere
- > Andere
- > Existenzsicherung
- > fam. Gründe
- > fam. Gründe
- > Existenzsicherung

— Migrationen ins Ausland  
— Migrationen nach Bulgarien

Recklinghausen,  
 Deutschland  
 08/2017-heute  
 A Köchin, regulär  
 B Haushalt & Familie

Burgas,  
 Bulgarien  
 09/2004-2008  
 Schneiderin,  
 regulär

Plowdiw, Bulgarien  
 2014-08/2017  
 Haushalt & Familie

Volos, Griechenland  
 2010-2014  
 Pflegekraft, informell

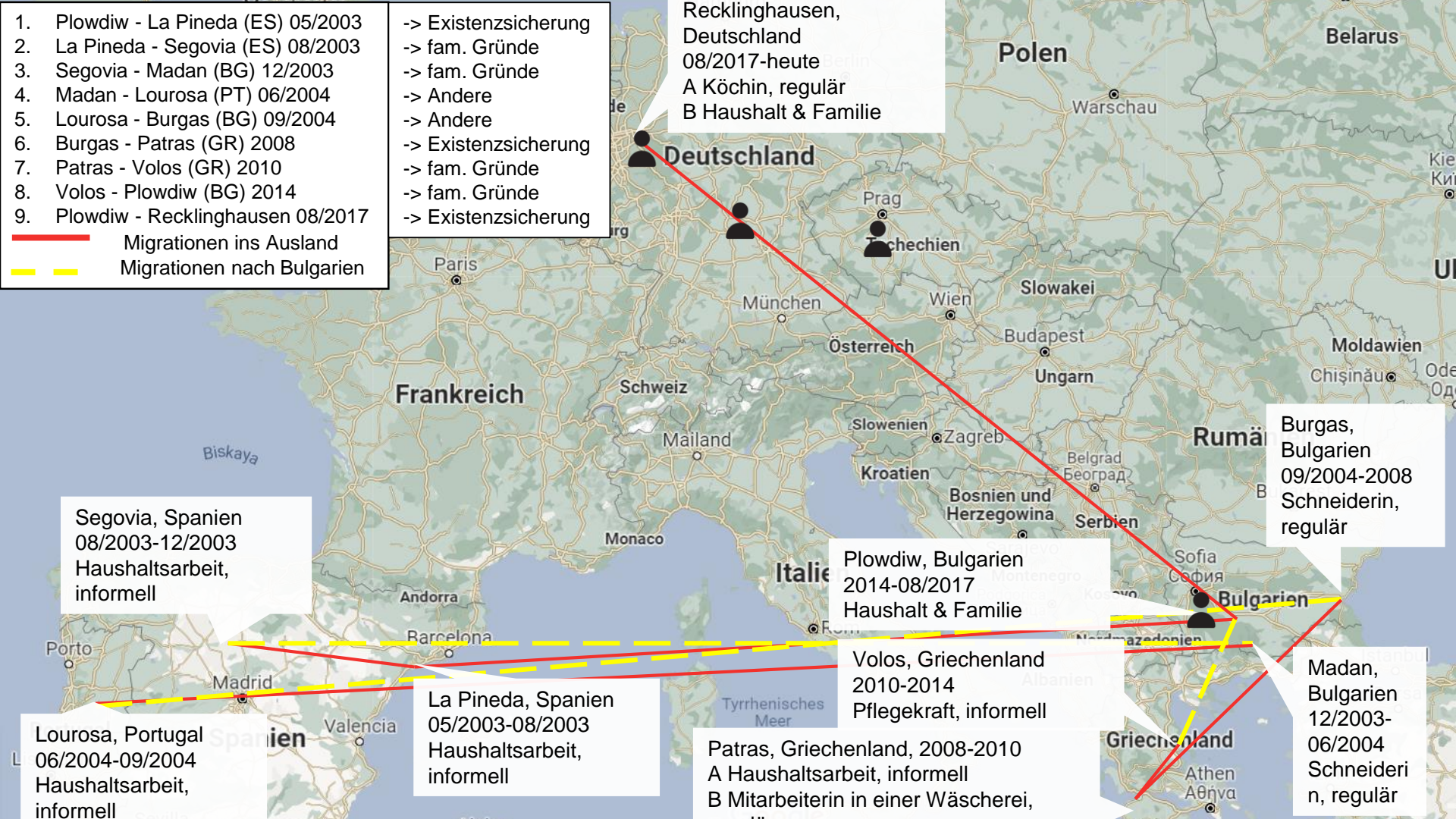
Madan,  
 Bulgarien  
 12/2003-  
 06/2004  
 Schneideri  
 n, regulär

Segovia, Spanien  
 08/2003-12/2003  
 Haushaltsarbeit,  
 informell

La Pineda, Spanien  
 05/2003-08/2003  
 Haushaltsarbeit,  
 informell

Lourosa, Portugal  
 06/2004-09/2004  
 Haushaltsarbeit,  
 informell

Patras, Griechenland, 2008-2010  
 A Haushaltsarbeit, informell  
 B Mitarbeiterin in einer Wäscherei,



# Erste Handlungsempfehlungen

## Gruppenbezogene, stadtteilbezogene Ausdifferenzierung der kommunalen Angebote (bspw. Sprache)

- Kommunale Wahrnehmung in Ankunft zwischen: *hohe Belastung der Sozialsysteme, räumlich zentrierte und multiple Problemlagen* vs. *Ausbeutung billiger Arbeitskräfte*
- Vielfalt an ethn.-kulturellen Hintergründen, Bildungsabschlüssen, Beschäftigungs- und Migrationserfahrungen, grenzüberschreitenden Lebensbezügen wird kaum wahrgenommen

## Stärkere Einbindung der MO (Anerkennung, Professionalisierung)

- bisher als „Feuerlöscher“ eingesetzt oder kaum an der Gestaltung von Teilhabeprozessen beteiligt

## Formate finden für einen regelmäßigen transnationalen Austausch

# Herausforderungen

**Feldzugang und Erhebung unter Zugewanderten  
und Rückkehrer\*innen**

**Pluri-lokale Multi-Ebenen-Analyse**

**Vermittlung von Komplexität an kommunale Akteure bei  
gleichzeitiger Notwendigkeit der Vereinfachung**

# Vielen Dank!

Weiterführende Informationen

<https://eu2migraruhr.eu/>

christian.schramm@rub.de

